

Meine Bekehrung

Unser Herr Jesus Christus sagt in Johannes 6,37: „wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ Diesen Vers möchte ich der Erzählung von meiner Bekehrung voranstellen. Ich wurde in eine christliche Familie hineingeboren. Meine Eltern haben sich als Jugendliche bekehrt. So erzählte meine Mutter uns die biblischen Geschichten und sie wurden mir vertraut. Wir gingen auch zusammen in den Gottesdienst, wo von Jesus und seinem Opfertod am Kreuz gepredigt wurde. Dazu kam noch die Kinderstunde, wo wir Kinder kleine Hefte bekamen. Dort waren Fragen zu den biblischen Geschichten aufgeschrieben. Ich hatte immer den Wunsch, keine Lücken im Heft zu lassen. Also bemühte ich mich, jede Frage so gut ich konnte zu beantworten.

Es war wieder ein Gottesdienst, aber dieses Mal war es anders. Es wurde wieder über Jesus gepredigt und darüber, wie er bereit war, aus Liebe zu uns sein Leben zu geben. Anders war es, weil ich dieses Mal gespürt habe, dass ich persönlich gemeint war. Vor meinem inneren Auge sah ich Jesus dort auf Golgatha am Kreuz hängen und er sah mich an. Ich war acht Jahre alt, aber auch in diesem jungen Alter war mir schon bewusst, dass ich Vieles falsch gemacht hatte und eine Errettung brauchte.

Auf dem Nachhauseweg saß ich im Auto auf dem Rücksitz und weinte, weil ich so ergriffen war. Als meine Eltern es bemerkten, fragten sie: „Was ist los mit dir?“ Ich erklärte: „Es berührt mich so, was Jesus für mich getan hat, damit ich nicht verloren gehen muss.“ Sie wollten wissen, ob ich mich bekehren wolle und ich sagte: „Ja!“ Zuhause knieten wir uns im Schlafzimmer nieder und ich betete: „Herr Jesus, bitte vergib mir meine Schuld. Danke, dass du für mich gestorben bist! Ich gebe dir mein Herz und mein Leben. Führe du mich in Zukunft auf deinem Weg.“

Das Leben nahm dann seinen Lauf, aber wie froh bin ich, dass ich seit diesem Tag – es war der 25. Januar 1991 – ein Kind Gottes bin.

Ich wünsche allen Lesern, dass sie ihr Leben Jesus Christus anvertrauen. Es gibt niemand anderen, durch den wir wirklich glücklich und errettet sein können.

Mit herzlichen Grüßen

Olga Döbert geb. Grunau